

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 33

Nachruf: Schmitt, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

enthalt und Studienreisen deckt, unter der Bedingung, dass sich der Bewerber verpflichtet, nachher in die Verwaltung einer schweizerischen Stadtgemeinde oder eines Kantons einzutreten. Anmeldung an Dipl. Ing. M. Troesch, Krähbühlweg 15, Zürich.

NEKROLOGE

† **Dr. Otto Schmitt**, seit 1935 Professor für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Stuttgart, von 1948 bis 1950 Rektor dieser Lehranstalt, ist am 21. Juli 1951 in seinem 61. Lebensjahr unerwartet an einem Herzschlag verschieden. Otto Schmitt, der vielen unserer Architekten bekannt ist, war nicht nur ein aussergewöhnlicher Kunsthistoriker und ein begeisterter Lehrer, sondern auch ein grosser Menschenfreund. Der Reallexikon der deutschen Kunstgeschichte war sein Lebenswerk.

† **Prof. Heinrich Gugler**, Dipl. Masch.-Ing., geb. 12. Nov. 1873, ETH 1891 bis 1894, 1896 Diplom als Hüttening. der TH Aachen, seit 1922 Professor an der ETH für mechanische Technologie, G. E. P., S. I. A., ist am 9. August in Zürich an einem Herzschlag sanft entschlafen.

† **Ernst Esser-Säuberlin**, Dipl. Bau-Ing., geb. 14. September 1908, ETH 1927 bis 1931, G. E. P., S. I. A., Teilhaber der Firma Preiswerk & Esser, Basel, ist am 6. August einem Herzschlag erlegen.

LITERATUR

Bauten und Projekte von Richard Neutra. Herausgegeben von W. Boesiger. 239 S. mit etwa 700 Abb., Grundrissen und Plänen. Format 23×29. Texte englisch, französisch, deutsch. Zürich 1951, Verlag Girsberger. Preis geb. 38 Fr.

Durch gelegentliche Veröffentlichungen einzelner Bauten Richard Neutras konnte man Einblick in die Arbeitsweise dieses in den Vereinigten Staaten lebenden, ehemals österreichischen Architekten, nehmen; eine umfassende Darstellung seines Werkes fehlte jedoch bisher. Dem Herausgeber des vorliegenden Buches dürfen wir dankbar sein, dass er sich an diese Aufgabe herangewagt hat; er ging mit Sachkenntnis und Sorgfalt an die Arbeit.

Die Wohnhäuser und Siedlungen Neutras sind, wie der Herausgeber einleitend feststellt, von natürlicher Originalität, klar und einfach in der architektonischen Formgebung. Sie lassen die kompromisslose Persönlichkeit ihres Verfassers fühlen. Die Entfaltung eines gewissen Luxus, die man vielleicht aus den Abbildungen herauslesen mag, beschränkt sich auf eine maximale Auswertung von raffinierten technischen Mitteln, während sich die ökonomische Bauweise aus der weitgehenden Verwendung der Vorfabrikation ergibt.

In der von S. Giedion verfassten Einleitung befasst sich der Autor nicht nur mit Neutra und seinen Arbeiten, sondern er unternimmt den Versuch, ihn und sein Werk in unsere Zeit zu stellen. Die Betrachtungen Giedions bieten allen, die die Entwicklung im ersten Drittel unseres Jahrhunderts nicht selber miterleben konnten, manchen wertvollen Fingerzeig, und sie decken unserer Generation Beziehungen auf, die beinahe schon Geschichte geworden sind, obwohl viele der von ihm genannten Persönlichkeiten noch unter den Lebenden weilen.

Richard Neutra interessiert sich als wahrer Architekt für das ganze Gebiet der Architektur. Ob wir einen Entwurf für ein vorgefertigtes Fundament oder den Entwicklungsplan für das Zentrum von Los Angeles vor uns haben, ob uns ein bescheidenes Wohnhaus oder der Gesamtplan für die Schulhaus- und Spitalplanung für Puerto Rico mit seinen vielen Einzelheiten vorgeführt wird, immer wieder sind wir von der Stärke und der Folgerichtigkeit Neutras gefesselt. Wir anerkennen seine Leistungen und freuen uns, dass ihn seine Wahlheimat wirklich aufnahm und ihm Gelegenheit gibt, sich ganz zu entfalten.

H. M.

Vorlesungen über Differential- und Integralrechnung. 2. Band: Differentialrechnung auf dem Gebiete mehrerer Variablen. Von A. Ostrowski. 482 S. mit 55 Abb. Basel 1951, Verlag Birkhäuser. Preis kart. 63 Fr., geb. 67 Fr.

Fünf Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes seiner Vorlesungen über Differential- und Integralrechnung ist nunmehr vom gleichen Autor der zweite Band erschienen, während mit

dem Satz des dritten begonnen wurde. Neben Kapiteln über Mengen, Funktionen auf Mengen, unendliche Folgen und Reihen erhält er eine besonders schöne Darstellung der Theorie der Funktionen mehrerer Variablen, ihrer Differentiale, sowie der Sätze über implizite Funktionen, Jacobi'sche Determinanten und Funktionen und Gleichungssysteme. Gerade die Theorie der Differentiale und impliziten Funktionen ist in vielen älteren Lehrbüchern noch gar nicht befriedigend erläutert, während hier eine musterhafte Darstellung vorliegt. Nach einem Exkurs über numerische Rechenmethoden — ein Gebiet, in welchem der Verfasser dank seiner persönlichen Forschungen erst recht in der Lage war, aus dem Vollen zu schöpfen — folgt die Differentialgeometrie von Kurven und Flächen.

Das Buch muss jedem Kenner, überhaupt jedem Leser grosse Freude machen. Die Darstellung der Theorie ist sauber, genügend ausführlich und klar. Zu jedem Kapitel gehört eine grosse Aufgaben-Sammlung, die eine wahre Fundgrube für Lehrer und Schüler bedeutet. Diese Vorlesungen reihen sich würdig an die grossen *Traité d'Analyse*, die von den französischen Klassikern publiziert wurden. Es ist sehr erfreulich, dass in einem schweizerischen Verlag ein so hervorragendes Werk publiziert wurde.

Alle, die sich davon überzeugen möchten, dass sich auch die Differential- und Integralrechnung in ständiger Entwicklung befindet, mögen zu den Vorlesungen von Ostrowski greifen.

W. Saxer (Zürich)

Die neue Theorie des Stahlbetons auf Grund der Bildsamkeit vor dem Bruch. Von Prof. Dr. Ing. R. Saliger. X + 135 S., 92 Abb., 7 Tafeln. 3., neubearbeitete Auflage mit erweiterten Begründungen und Folgerungen. Wien 1950, Verlag Franz Deuticke. Preis geb. 11 sFr.

Die 1. Auflage des Buches erschien 1947 (siehe kurze Besprechung SBZ 1949, Nr. 8, S. 122); sie war wie die 2. Auflage sehr rasch vergriffen. Das Interesse für eine neue Theorie des Stahlbetons ist noch gestiegen, da eine Theorie, die dem heutigen Stand der Versuchsforschung entspricht und das wirkliche Kräftespiel und die Tragfähigkeit des Materials erklärt, eine absolute Notwendigkeit ist. Die Bruchtheorie wird schon von vielen Fachleuten mit Erfolg angewendet und in vielen offiziellen Bestimmungen aufgenommen, da nur sie in der Lage ist, die Versuchstatsachen zu erklären und das Tragvermögen eines Bauteiles oder eines Bauwerkes vorauszubestimmen. Das Buch baut auf Versuchsergebnissen und streng wissenschaftlichen Grundlagen auf. Einteilung und Aufbau sind gleich geblieben: sechs Teile, die nacheinander behandeln: Grundlagen, Druck- und Zugglieder, Stahlbetonbalken, aussermittiger Druck, Schubwiderstand und Verbund, Zusammenfassung und Schrifttumverzeichnis.

Sozusagen jeder Teil hat eine Ergänzung und Verbesserung erfahren. Die Unterscheidung der starken, mittleren und schwachen Bewehrungen ist deutlicher gekennzeichnet, der Einfluss der Formänderungen des Betons auf die starkbewehrten Balken ist besonders behandelt. Aus den zahlreichen Biegedruckversuchen werden der Völligkeitsgrad (Beiwert für den Inhalt der Druckzone, abhängig von der Krümmung der Formänderungslinie des Betons) und die Bruchstauchung abgeleitet. Die Untersuchungen zeigen, dass die Verteilung der Betonpressungen für mittel- bis schwachbewehrte Balken fast keinen Einfluss auf die Höchstlasten hat. Beim Bruch erreicht der Beton die Biegedruckfestigkeit und der Stahl die Streckgrenze (wirkliche oder theoretische 2%-Grenze). Die Theorie der Rissebildung ist stark erweitert¹⁾, und die Ergebnisse sind sehr schön dargestellt. Für den aussermittigen Druck wird gezeigt, wie von einer gewissen Exzentrizität der Kraft an die Bemessung wie für den Fall der reinen Biegung vorgenommen werden kann. Als Folge der Theorie ergibt sich, in Uebereinstimmung mit den Versuchsergebnissen, dass die Höchstlasten der Säulen und Balken unabhängig von Schwinden, Kriechen und künstlicher Vorspannung sind.

Die Bruchtheorie des Stahlbetons führt zu einer eindeutigen Festlegung des Begriffes des Sicherheitsgrades. Die Bemessung erfolgt unter Einhaltung einer bestimmten konstanten Sicherheit; massgebend sind die Baustoffeigenschaften. Die Theorie gibt Einsicht in das Kräftespiel und ermöglicht die Vorausbestimmung der Traglast; sie erlaubt auch, die Rissgefahr durch Berechnung des Rissabstandes und der Rissweite

¹⁾ Siehe auch Saliger, Fortschritte im Stahlbetonbau, Verlag Franz Deuticke, Wien 1950, SBZ 1951, Nr. 15, S. 211.